



Würdigung des Engagements für bipolar Erkrankte **Verleihung des DGBS Zukunftspreises 2007 und** **des Lilly Förderpreises Bipolare Erkrankungen** **2006 / 2007**

Bochum, 20. September 2007 – Die deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. (DGBS e. V.) hat in diesem Jahr zum ersten Mal den DGBS Zukunftspreis 2007 verliehen. In der Kategorie „Medien / Publikationen“ wurde Dr. Thomas G. Schulze für seine Facharbeit zur Erforschung der Ursachen der bipolaren Erkrankung ausgezeichnet. Das Ehepaar Magdalena M. Ben und Eric Bodenschatz erhielten für ihr Internet-Projekt „BIPOL-ART“ den Preis in der Kategorie „Soziale Initiativen / Projekte“. Beide Preise sind mit jeweils 3.000 Euro dotiert. Bereits zum zweiten Mal wurde zudem der mit 15.000 Euro dotierte Lilly Förderpreis Bipolare Erkrankungen 2006 / 2007 durch die Arbeitsgruppe Bipolare Störungen (AG Bipolar) vergeben. Er ging an die Nachwuchswissenschaftlerin Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Rita Schmid für ihre Arbeit zur Belastung von Angehörigen bipolar Erkrankter. Alle Preise werden von der Lilly Deutschland GmbH gefördert. Sie wurden im Rahmen der Eröffnung der 7. Jahrestagung der DGBS e. V. in Bochum verliehen.

Dr. Thomas G. Schulze, Forschungsoberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in der Abteilung Genetische Epidemiologie des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim wurde für seinen Originalaufsatz „What is familial about familial bipolar disorder?“ ausgezeichnet. Der Artikel erschien in der Fachzeitschrift Archives of General Psychiatry im Dezember 2006. Magdalena M. Ben und Eric Bodenschatz veröffentlichen in ihrem Projekt „BIPOL-ART – Kunst zwischen Schwarz und Weiß“ Kunstwerke bipolar erkrankter Menschen im Internet unter www.bipol-art.de (deutsch) und www.bipol-art.com (englisch). „Die Preisträger des DGBS Zukunftspreises 2007 haben mit ihrem Engagement in besonderer Weise zu einem besseren Verständnis und zu einer Entstigmatisierung der bipolaren Erkrankung beigetragen“, erklärte Prof. Dr. Peter Bräunig, 1. Vorsitzender der DGBS e. V. und Vorsitzender der Jury.

Den Lilly Förderpreis Bipolare Erkrankungen 2006 / 2007 erhielt die Nachwuchswissenschaftlerin Rita Schmid für ihre Forschungsarbeit „Burden of caregivers of patients with bipolar affective disorders“, in der die Belastungen von Angehörigen von Patienten mit bipolaren Störungen in stationärer Behandlung untersucht wurde. Ihre Arbeit entstand an der Universität Regensburg und ist die erste Arbeit, die sich diesem Thema widmet. Der innovative Charakter war daher eines der wichtigsten Auswahlkriterien für die Jury. In der Studie konnte unter anderem gezeigt werden, dass es den Angehörigen sowohl an Aufklärung über die Krankheitssymptomatik als auch an Unterstützung in ihrer emotionalen Selbstregulation mangelt. Der Preis wurde von beiden Mitgliedern der AG Bipolar, Prof. Dr. Thomas E. Schläpfer, Bonn, und Prof. Dr. Peter Bräunig, Berlin überreicht. Mit der Auszeichnung soll der Preisträgerin eine zügige Auswertung der Forschungsergebnisse



und eine zeitnahe Einreichung zur Publikation bei einem Peer-Reviewed Journal ermöglicht werden.

2.902 Zeichen

Über die DGBS

Die DGBS e. V. ist eine gemeinnützige Fachgesellschaft. Sie wurde 1999 gegründet, um den Erfahrungsaustausch zwischen Professionellen, Betroffenen und ihren Angehörigen sowie allen am Gesundheitswesen Beteiligten zu fördern.

Ziele der DGBS: Mehr Aufmerksamkeit für das Krankheitsbild der bipolaren Störungen in Fachkreisen und der Öffentlichkeit, Förderung der Forschung und Lehre über die Ursachen und Therapie bipolarer Störungen, enge Zusammenarbeit mit allen psychiatrischen Fachgesellschaften, z. B. DGPPN, AGNP. Unterstützung der Selbsthilfeinitiativen von Patienten und ihren Angehörigen, Aufzeigen der medizinischen und gesundheitspolitischen Perspektiven.

Die Gründe für diese Initiative: Bipolare Störungen gehören zu den Herausforderungen unserer Zeit. In Deutschland sind mindestens 2 Millionen Menschen Betroffen. Unterschätzt werden die Belastungen der Angehörigen. Sie leiden in gleichem Maße und erfahren meist viel zu wenig Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Bipolare Störungen werden häufig nur als Subgruppe der Depressionen angesehen. Die Forschungsschwerpunkte der Psychiatrie betreffen hauptsächlich die Krankheitsbilder der Depressionen und schizophränen Psychosen. Patienten mit bipolaren Störungen werden durch Missverständnisse und Ausgrenzungen im sozialen und beruflichen Leben oft benachteiligt. Die Erkrankung wird häufig erst spät erkannt und vielfach immer noch falsch behandelt. Nur wenige Betroffene wissen um ihre Krankheit und finden den Weg zu einem Arzt für Psychiatrie oder Psychologen. Dabei kann eine rechtzeitige Diagnose und gezielte Behandlung den Krankheitsverlauf wesentlich verbessern.

Über Lilly

Eli Lilly and Company ist eines der weltweit führenden pharmazeutischen Unternehmen und setzt auf Forschung und Innovation. Die Kernbereiche des Unternehmens sind Endokrinologie, Onkologie, Psychiatrie/Neurologie, Urologie, Kardiologie und Intensivmedizin. In eigenen Forschungszentren und in Zusammenarbeit mit internationalen Forschungsorganisationen entwickelt Lilly neue Behandlungsansätze und Technologien, die dazu beitragen, die Gesundheit und Lebensqualität von Patienten zu verbessern. Dank intensiver wissenschaftlicher Forschung gehören die meisten Lilly-Medikamente zu den führenden ihrer Klasse. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Indianapolis, USA, beschäftigt rund 40.000 Mitarbeiter in 143 Ländern weltweit. In Deutschland ist Lilly seit 1960 vertreten und beschäftigt heute etwa 1.300 Mitarbeiter.

Lilly gibt Antworten – in Form von Arzneimitteln, Informationen und Aufklärung – auf einige der dringlichsten Fragen in der Medizin.

Pressekontakt:

Gianni Public Relations GmbH
Bianca Schwesinger / Sandra Hofmann
Wilhelm-Leuschner-Straße 10, 60329 Frankfurt
Telefon: 0 69 / 25 62 61 – 16